

79/75

UDO JÜRGENS  
FRANÇOISE HARDY

**STIMMEN DER WELT**

WIEN, GROSSER KONZERTHAUSSAAL

INNSBRUCK, GROSSER STADTSAAL

## STIMMEN DER WELT:

FRANÇOISE HARDY  
UDO JÜRGENS

ORCHESTER DES ERSTEN TEILS:  
JEAN-PIERRE SABAR-GUIGON

ALAIN LEGRAND  
CHARLES BENNAROCHE  
BERNARD FERRARO  
JACQUES GIRAUDO  
BERNARD LAFLOTTE

ORCHESTER DES ZWEITEN TEILS:  
HEINZ ALLHOFF  
WALTER GROEGEL  
SIEGFRIED UEBELHERR  
WILLI UEBELHERR  
BOB BLUMENHOVEN

CHOR:  
DANIELLE ELFASSI  
ANNIC RIPPE  
CATHERINE GARRET

Ihre gemeinsame „Generalprobe“ haben Françoise Hardy und Udo Jürgens, die nun erstmals in Wien und anschließend in Innsbruck ein Abendprogramm bestreiten, bereits hinter sich — denn erst dieser Tage beendeten sie die Aufnahmen für einen französisch-deutschen Fernsehfilm, den Regisseur Pierre Koralnik mit den beiden in der Bretagne und in Kärnten drehte.

Udos Kommentar über seine Partnerin: „Anfangs scheint sie ein schwieriges Mädchen, aber man muß sie nur ein paar Tage kennen, um zu bemerken, daß sie eigentlich ganz prima ist.“

Für das „schwierige Mädchen“ — geboren am 17. Jänner 1944, während ihres Aufenthaltes in Wien feiert sie also Geburtstag — bedeuten die Abende im Großen Konzertsaal und in Innsbruck ihr österreichisches Bühnendebüt, obwohl ihr das Land keineswegs unbekannt ist. Zehn Jahre in ununterbrochener Reihenfolge verbrachte sie ihren Urlaub in Innsbruck — damals hat sie ganz vorzüglich Deutsch gelernt. Im Jahr 1962 stand sie, nachdem sie in ihrer Heimat Frankreich die ersten Lorbeeren geerntet hatte, für eine Peter-Kraus-Show in Wien vor der Fernsehkamera.

Anläßlich dieses Wien-Aufenthaltes besuchte sie erstmals ein Opernhaus. In der Staatsoper sah sie „Don Carlos“. Vorher hatte sie erst einmal — in der Arena von Verona — eine Oper („Aida“) gesehen. „Es war nicht gerade angenehm,“ meinte sie 1962 in Wien, „der kalte Steinboden und dann diese lange Geschichte. Jetzt erst weiß ich, daß Monsieur Verdi auch kürzere Sachen geschrieben hat ...“

Seit dieser Zeit hat sich Françoise jedenfalls in die Spitzengruppe der französischen Sänger gesungen; obwohl ihr viele nachsagen, sie sei auf der Bühne zu statisch, sie habe an Showtalent nichts zu bieten. Vielleicht macht das aber wiederum ihren ganz speziellen Reiz aus.

Obwohl Françoise, wie sie sagt, nicht sehr gerne im Fernsehstudio dreht, war es doch eine TV-Sendung, die sie im deutschen Sprachraum sehr populär machte: das „Porträt in Musik“, das Truck Branss fertigte und das im Frühjahr 1965 ausgestrahlt wurde.

Françoise meinte damals:

„Ich mag nicht im Fernsehstudio sein, aber hier machte es Spaß, zu arbeiten — es ist alles so anders als bisher. Die Welt, die Truck Branss um mich und meine Lieder aufbaut, ist so unwirklich wie vieles in meinem Leben —

PROGRAMM: S. 5.—

BOSENDORFER